

Expo 64

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **16 (1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

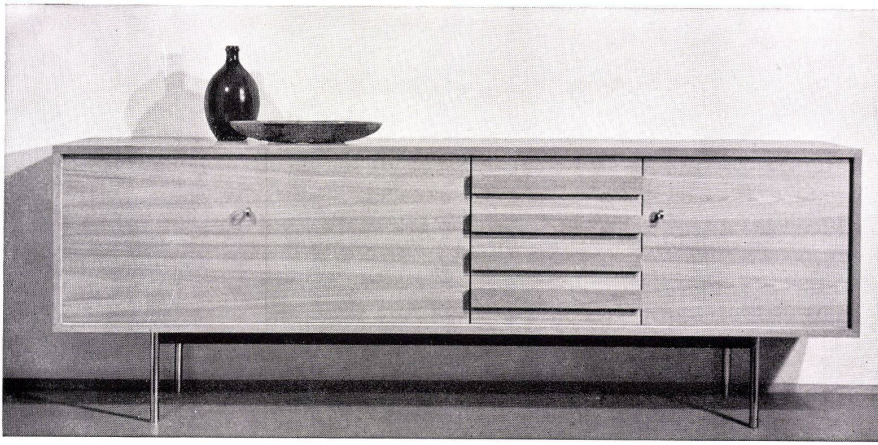
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



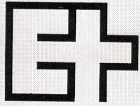
Geschirrschrank M 61

wohntip

**Wohntip-Werkstätten
für Möbel, Polstermöbel und
Innenausbau
W. Wirz, Innenarchitekt SWB**

**Ausstellung und Werkstätten
in Sissach, Tel. 061 85 13 49
Laden, Steinentorstraße 26
Basel, Tel. 061 23 13 94**

expo 64



Die «grüne Architektur» an der Landesausstellung

Von den unzähligen Spezialisten, die am Aufbau und an der Verwirklichung der Landesausstellung mitwirken, sollen hier diejenigen erwähnt werden, deren Tätigkeit bei einer solchen Veranstaltung der Aufgabe des Dekorateurs bei einer Theateraufführung entspricht: die Landschaftsarchitekten.

Welche Rolle spielt der Landschaftsarchitekt? Nun, er bekümmert sich um die Gestaltung der Gartenanlagen um die Gebäude herum. Er ist berufen, das Landschaftsbild unter Berücksichtigung der Gesamtheit von Natur und Bauwerk zu gestalten. In seinen Aufgabenbereich fällt alles, was mit der Pflanzenwelt zusammenhängt, vom kleinsten Garten oder «Patio» bis zur Bepflanzung des Geländes. Natürlich arbeitet der Landschaftsarchitekt eng mit den

Architekten und Ingenieuren, den Städtebauern und den Fachleuten der Regionalplanung zusammen.

Betrachten wir nun die Aufgabe, die den Landschaftsarchitekten im Rahmen der Landesausstellung zufällt. Es handelt sich bei ihnen um die Herren Walter Brugger, Genf; Walter Bischoff, Lausanne; Willy Neukom, Zürich; sowie um Herrn Georges Besson, Landschaftsgestalter, Lausanne.

Den Rahmen für die Schweizerische Landesausstellung 1964 bildet ein weiter grüner Park mit einer Vielzahl schöner alter Bäume. Die Gesamtoberfläche des Ausstellungsgeländes beträgt etwa 600 000 m², von denen 150 000 m² von Gebäuden eingenommen werden. Die Außenbereiche Ost und West sind durch Mittelachse verbunden, die von den «Multicellulaires» eingefasst wird. Die Nord-Süd-Achse erstreckt sich vom Bahnhof der Schweizerischen Bundesbahnen in Sévelin am Stadtrand bis zum See und läuft dabei das Frontal entlang, in dessen unterem Stück sich der allgemeine Teil der Ausstellung befinden wird.

Das Büro der Landschaftsarchitekten hat sich also damit beschäftigt, die Aufgaben und den Charakter der unbebauten Flächen – rund 450 000 Quadratmeter – festzulegen. Diese Ausdehnung der Grünfläche begünstigt eine Landschaftsgestaltung im wahren Sinne des Wortes, die durch Größe und Einfachheit gekennzeichnet wird. Durch Verwendung der bestehenden Pflanzenwelt, der Form und der Art der Pflanzen, sowie der natürlichen

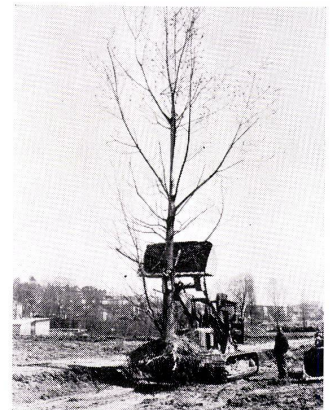
Elemente, wie Wasser, Farbe und Licht, sucht die Landschaftsarchitektur neue Räume zu schaffen und jedem Sektor ein besonderes Gesicht zu geben. Alle Sektoren werden von hochwüchsigen Bäumen (von mehr als 15 m Höhe) umgeben sein, die jedoch verbindende Durchblicke zu den Nachbarsektoren gestatten. Jeder von ihnen, nämlich «Feld und Wald», «Waren und Werte», «Industrie und Gewerbe», «Hafen, Restaurants und Attraktionen», «Verkehr», «L'art de vivre» sowie der allgemeine Teil, wird eine vorherrschende Farbe besitzen: von Gelb zu Orange, von Blau zu Violett, von Rot zu Rosa, und dazu unterschiedliche Grüntöne des Blattwerks. So wird der Besucher beim Übergang von einer Zone zur anderen jeweils in eine andersfarbige Umgebung eintreten.

Die Landschaftsgestalter werden die natürlichen Zusammenstellungen der Pflanzen wählen, die im Frühling, im Sommer und im Herbst blühen und beim Übergang aus der Sonne in den Schatten, von trockenen zu feuchten Stellen und schließlich vom fruchtbaren zum mageren Boden den Zusammenhang der Farbtöne sichern können.

Schon jetzt haben die Verantwortlichen das Stadium der Projekte und Pläne verlassen: die Arbeiten haben begonnen. Im vergangenen Frühjahr wurden die vorhandenen Bäume sehr sorgfältig im Hinblick auf ihre Erhaltung und ihren Schutz untersucht. Rund 500 Bäume – Birken, Pappeln, Hagebuchen, Ahorn, Kiefern usw. – mit Größen zwischen

5 und 15 m oder sogar mehr wurden mit aller erforderlichen Vorsicht umgepflanzt. Diese Umpflanzungsaktion konnte mit größtem Erfolg durchgeführt werden; die Verluste gingen nicht über das unvermeidbare Mindestmaß hinaus. Zu Beginn dieses Sommers wurde der Mutterboden, dieses kostbare Gut, sorgfältig abgetragen und gelagert, damit er die künftigen Rasenflächen schaffe.

Vom heutigen Tage bis zum Herbst 1963 werden rund 1000 größere Bäume (von 10 bis 15 m Höhe) gepflanzt sein, umgeben von Sträuchern, Rosenstöcken, immerblühenden Pflanzen und Zwiebelgewächsen; so wird dieses Uferstück in Vidy noch an Zauber gewinnen, das schon heute bei Landschaftsgestaltern und anderen Kennern als eines der schönsten der Welt gilt.



**Moderne
Cheminées**

**Gediegene
Sichtmauer-
werke**

rüegg

**Walter Rüegg
Cheminéebau
Zumikon-Zch
051 / 90 35 24**